

AB SEK I	Jüdisches Leben in Hamburg / Macht und Ohnmacht / Hamburg und die Nation	SEK I Vormärz / Antisemitismus
----------	--	--------------------------------

## Hep!-Hep! Unruhen in Hamburg 1819-1835

In den Jahren 1819 bis 1835 kam es mehrfach zu Ausschreitungen gegen jüdische Hamburger. Die Juden wurden in Cafés, auf der offenen Straße oder in ihren Häusern angegriffen. Die Täter waren Dienstleute, Handwerker und auch wohlhabendere Bürger. Die Unruhen dauerten jeweils mehrere Tage. Der Rat ließ 1819 berittene Stadtsoldaten gegen die zerstörungswütigen Gruppen ausreiten, dann wandte sich der Protest gegen die Regierung. Juden waren zu jener Zeit rechtlich schlechter gestellt als Christen: Sie durften kein Bürgerrecht und keine Grundstücke in der Stadt erwerben, und zahlten höhere Abgaben. Wirtschaftlich waren diese Jahre für die Stadt und ihre Bewohner eine Zeit der Ungewissheit – für Juden und für Christen. Unter den jüdischen Einwohnern der Stadt gab es arme Menschen, aber auch Mitglieder des Mittelstands und Wohlhabende – wie bei der christlichen Mehrheitsbevölkerung.

### Quelle 1:

#### **Anzeige des Samuel Isaak Brie über die am 25. August 1819 im Haus seines Vaters begangenen Exzesse**

[.]

1 ...Es war wol um 9 1/4 Uhr als ein großer Haufe mit Knütteln und Waffen versehen von der  
2 Mönkendamstwierte in die Straße sich zogen, mehreren Nachbarn Fenster einwarfen, und  
3 mit dem Ausruf "Hier wohnen auch Juden" Steine von ungewöhnlicher Schwere in die  
4 Fenster warfen so daß in wenigen 10 Minuten alle Fenster im Parterre und in der 1. Etage  
5 zerschlagen waren. Nach mehrmaligen Anlauf gegen die Hausthüre gab selbe endlich der  
6 Gewalt nach, es stürmten Mehrere aus den niedrigsten Haufen des Trosses ins Haus, Spiegel  
7 und Leuchte wurden zerschlagen, und mit dem wiederholten Ausruf "Nieder mit den Juden"  
8 drangen sie zur Treppe. Ohne Waffen im Haus, ohne Hülfe von den Nachbarn die für ihre  
9 eigene Erhaltung besorgt sein mußten, waren die Bewohner des Hauses bestehend aus dem  
10 Vater und 3 Frauenzimmer, ein fremder Israelite<sup>1</sup> der zum Abendessen sich da befand und  
11 ich, der Raserey der tollkühnen Bösewichter preisgegeben, als in dem fürchterlichen  
12 Augenblick wo man mich selbst bey der Brust faßte und niederzuknien befahl, ein Fremder  
13 mit dem Ausruf "Wache kömt" den frevelnden Haufe zur schnellsten Flucht bewog. Bürger-  
14 Militär zog herbey u. gerettet waren die im Hause sich befanden. - Meine Pflicht erheischt  
15 getreulich zu berichten, daß der größte Haufe wol aus Gesinde bestanden; deutlich genug  
16 bemerkte aber wie wohlgekleidete Personen thätigen Antheil genommen..."

Aus: Staatsarchiv Hamburg, in: Stefan Rohrbacher, Gewalt im Biedermeier. Antijüdische Ausschreitungen in Vormärz und Revolution (1815 - 1848/49). Frankfurt / Main 1993, S. 302f.

<sup>1</sup> Jude

AB SEK I	Jüdisches Leben in Hamburg / Macht und Ohnmacht / Hamburg und die Nation	SEK I Vormärz / Antisemitismus
-------------	--	--------------------------------

## Quelle 2: Bekanntmachung des Hamburger Rates 1819

### Bekanntmachung

- 1 Da die Unordnungen gegen Abend noch fortgedauert haben: so soll nunmehr in Gemäßheit  
2 der bestehenden Gesetze, und namentlich des heute affigirten<sup>2</sup> Tumult-Mandats vom 8<sup>ten</sup>  
3 July 1796 verfahren werden.
- 4 Es hat demnach ein Jeder, falls nicht Umstände es nöthig machen, von 9 Uhr Abends zu  
5 seiner eigenen Sicherheit sich zu Hause zu halten: denn es wird im Nothfall scharf  
6 geschossen; und gleich geschossen werden, wenn mit Steinen geworfen wird.
- 7 **Besonders wird auch der Judenschaft das Zuhausebleiben zur Pflicht**  
8 **gemacht.**
- 9 Ein jeder Brodherr<sup>3</sup>, Fabrikant und Handwerker, ist verpflichtet seine Leute zu Hause zu  
10 halten.
- 11 Die Eltern sind verantwortlich für die in ihrem Hause sich befindenden Kinder, die nach 8 Uhr  
12 Abends auf der Gasse nicht geduldet, vielmehr arretirt<sup>4</sup> und sodann die Eltern bestraft  
13 werden sollen.
- 14 Veranlassung zu Unruhen, Thätlichkeiten und Selbsthülfe werden aufs strengste bestraft,  
15 und es einem Jeden zur Bürgerpflicht gemacht, darüber der Polizei-Behörde eine Anzeige zu  
16 machen.
- 17 **Vorzüglich aber wird der Judenschaft hiedurch anbefohlen, jeder**  
18 **Veranlaßung zu Unruhen und Thätlichkeiten aufs sorgfältigste und**  
19 **bei schwerer Ahndung sich zu enthalten.**
- 20 Alles Zusammenrottiren wird verboten, wo mehr als sechs Menschen zusammen sind,  
21 werden sie aus einander gewiesen, auch falls sie nicht Folge leisten, wird nach den heute  
22 publicirten Maaßregeln verfahren werden.
- 23 Ein Hochedler Rath ermahnt aufs Väterlichste dieser guten Stadt Bürger und Einwohner  
24 durch ein pflichtmäßiges Betragen zur Entfernung aller Unruhen und der Anwendung der  
25 strengen Maaßregeln nach Kräften beyzutragen.
- 26 **Gegeben in Unsrer Rathversammlung, Hamburg den 26. August 1819.**

Aus: Bauche, Ulrich: Vierhundert Jahre Juden in Hamburg - Eine Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte vom 8. November 1991 bis 29. März 1992, Hamburg, 1991, S. 259.

---

<sup>2</sup> Nochmals bestätigten

<sup>3</sup> Arbeitgeber

<sup>4</sup> festgenommen

AB SEK I	Jüdisches Leben in Hamburg / Macht und Ohnmacht / Hamburg und die Nation	SEK I Vormärz / Antisemitismus
----------	--	--------------------------------

**Quelle 3: Aufruf zu Ausschreitungen gegen die Juden, aufgefunden auf dem Neuen Wall, 1. August 1835**

1 "Gebt acht Kammeraden = Handwerkers=Gesellen = Lehrburschen = und Arbeitslose Leute  
2 und sonst wer noch Hände hat, stellt euch ja so früh als möglich ein, Ihr wist ja in der  
3 Alsterhalle in neuen Jungfernstig, den heute ist denn verdamtem Juden ihr Schabbes und  
4 unser Großer Klub bekömt heute abend Geldt und für Geldt und Gewaltt bemächtigen wier  
5 uns ein von den 5 Thürmen<sup>5</sup>, um die Sturmglocke zu ziehen und dan Geht Alles nach der  
6 Alsterhalle hin um Theil daran zu nehmen den die verdamten Juden ziehen doch den  
7 kürstesten davon. Also frisch Muth = Muth gefaßt."

Aus: Staatsarchiv Hamburg, in: Stefan Rohrbacher, Gewalt im Biedermeier. Antijüdische Ausschreitungen in Vormärz und Revolution (1815 - 1848/49). Frankfurt / Main 1993, S. 307.

### Aufgaben:

**1. Lies Quelle 1.** Gib mit eigenen Worten wieder, was der Familie Brie am 25.8.1819 geschehen ist.

**2. Lies Quelle 2.** Zähle in Stichwortsätzen die Maßnahmen auf, die der Senat am nächsten Tag verkündet.

3. Schreibe einen Zeitungsartikel über die Vorgänge im August 1819

Und über die Maßnahmen der Senats. Beurteile darin die Vorgänge und die Maßnahmen.

(Um mehr zu erfahren, kannst du auf [www.hamburg-geschichtsbuch.de](http://www.hamburg-geschichtsbuch.de) den Artikel über die Hep!-Hep! Unruhen lesen.)

**4. Lies Quelle 3.**

4a. Gib den Inhalt des Zettels in deinen Worten wieder.

4b. Welche Informationen über die Täter und die Anstifter der antijüdischen Unruhen kannst du daraus herauslesen?<sup>6</sup>

5. Spielt folgendes Interview als Rollenspiel.

Stelle Dir vor, du wärst derselbe Reporter, der 1819 den Artikel über die Ausschreitungen gegen die Familie Brie geschrieben hat. Er trifft nun den inzwischen 16 Jahre älteren Samuel Isaak Brie. Dieser ist nun selbst verheiratet und hat Familie.

Du berichtest ihm von dem Fund des Zettels mit dem Gewaltaufruf.

(Um mehr zu erfahren, kannst du auf [www.hamburg-geschichtsbuch.de](http://www.hamburg-geschichtsbuch.de) den Artikel über die Hep!-Hep! Unruhen lesen.)

5. Stellt Vermutungen über die Gründe für diese Ausschreitungen an und diskutiert darüber.

5a. Lest den Artikel über die Hep!-Hep! Unruhen auf [www.hamburg-geschichtsbuch.de](http://www.hamburg-geschichtsbuch.de).

Erarbeitet die Gründe, die die Autorin benannt hat und diskutiert diese.

<sup>5</sup> Türme der Kirchspielkirchen: St. Michaelis, St. Petri, St. Jacobi, St. Katharinen, St. Nicolai.

<sup>6</sup> Wie heißt es so schön in den Krimis: Follow the money?